

Baueingabe zu aussergewöhnlichem Termin

«Chummundlug». So heisst das Siegerprojekt für die Erweiterung des Regensdorfer Gemeindehauses. «Komm und schau», sagt auch die Bauabteilung und informiert über den Stand der Dinge.

Stefan Onitsch

Regensdorf ist mit seinen 15 000 Einwohnerinnen und Einwohnern längst eine Stadt. Allerdings steht der Verwaltung und den Behörden einzig ein Gemeindehaus zur Verfügung, das aufgrund seiner Grösse durchaus mit jenen

von Buchs oder Dielsdorf verglichen werden kann. Der Platz ist knapp. Das soll sich ändern. Regensdorf will das bestehende Gemeindehaus erweitern, mehr Platz schaffen. Zu diesem Zweck hat die Gemeinde einen Architekturwettbewerb ausgeschrieben. Das Projekt «Chummundlug» des jungen Architekturbüros «phalt» hat überraschend gewonnen.

Entstehen soll ein separates Gebäude an der Watterstrasse, wo sich zurzeit die Parkplätze für das alte Gemeindehaus befinden. Darin sollen die Einwohnerkontrolle, das Finanzamt, die Präsidialabteilung sowie das Zivilstandsamt ihre neue Heimat finden. Ein angemessener Raum für Trauungen und Feierlichkeiten fehlt der Gemeinde noch. Zusätzlich ist zwischen dem bestehenden und dem

neuen Gemeindehaus ein Platz geplant. Dort würden künftig Hochzeitsgäste Spalier stehen oder festliche Anlässe stattfinden. Am 8. Februar kommt es zur Urnenabstimmung – es geht um einen Kredit von 9,1 Millionen Franken. «Das ist vom Preis her günstig», sagt Stephan Indermühle, Leiter Bauabteilung. «Die Gebäudekosten sind im Vergleich mit ähnlichen Verwaltungsgebäuden im unteren Drittel einzuordnen.» Das neue Gemeindehaus würde nach Minergie-Standards gebaut. Die Parkplätze wären neu hinter dem bestehenden Gemeindehaus.

Zusatzfrage für De-luxe-Variante

Bereits ist das Gesuch für die Baubewilligung eingereicht worden und wird demnächst ausgesteckt und publiziert.

Ungewöhnlich ist, dass dies vor der Publikation der offiziellen Weisung geschehen ist. «Wir haben im Vorfeld alles abgeklärt», sagt Indermühle. «Beispielsweise sind wir der Behindertenkonferenz entgegengekommen und haben ihre Vorschläge in die Pläne einbezogen.» Das Vorgehen hat noch einen anderen Grund: Ab 2009 gelten höhere Anforderungen, um das Minergie-Zertifikat zu erlangen. Nun haben die Stimmbürger die Wahl zwischen dem 9,1-Millionen-Kredit mit dem aktuellen Standard und der De-luxe-Version mit einem höheren Minergie-Level. Diese Variante würde 500 000 Franken mehr kosten. Welcher Standard für das neue Gemeindehaus angewandt werden soll, wird an der Urnenabstimmung mittels einer Zusatzfrage erhoben.



Die Erweiterung für das neue Gemeindehaus soll an der Watterstrasse entstehen. Zurzeit befinden sich hier die Parkplätze der alten Verwaltung. (zvg)